AMBULANTER
HOSPIZDIENST
BURGWEDEL – ISERNHAGEN – WEDEMARK

JAHRESBERICHT 2023

AUSGABE JUNI 2024

AMBULANTER
HOSPIZDIENST
BURGWEDEL-ISERNHAGEN-WEDEMARK

INHALT JAHRESBERICHT 2023

03 - Vorwort – Ute Rodehorst
04 - Grußwort – Superintendent Dirk Jonas
05 - Bericht Ehrenamtliche Arbeit – Uta Rot
06 - Bericht der Koordinatorinnen
08 - Erfahrungsbericht – Verena Scharrlmann
09 - Persönliche Erfahrung – Elke Schumann
10 - Berlinfahrt – Alexa Upplegger
12 - Finanzbericht – Norbert Büllesbach
14 - Benefizkonzert – Gabi Noe
16 - Bericht Letzte-Hilfe-Kurs – Anne Müller-Domrös
17 - Tue Gutes und rede darüber
18 - Wegweiser, TrauerTreff, Hinweis Infinitas, Instagram
19 - Impressum

VORWORT ZUM JAHRESBERICHT 2023

Liebe Leserinnen und Leser,
Licht ist für uns von unschätzbarem Wert, es ermöglicht Leben in seinen vielfältigen Formen.
Gerade im Frühjahr erleben wir, wie nach der dunklen und kalten Jahreszeit alles zu neuem Leben erwacht. Das Licht hilft beim Keimen der Saat, beim Wachsen der Pflanzen, beim Grünen und Blühen: neues Leben entsteht in den unterschiedlichsten Ausformungen und steht damit auch für den Wandel, für Veränderung und Transformation.
Auch in unserer innovativen modernen Welt nutzen wir das Licht und wandeln es mit Hilfe von Solarzellen in Strom und Energie um, damit wir es bei Kälte und Dunkelheit wieder als Licht und Wärme nutzen können.

Die Hand auf dem Titelbild fängt das Licht ein, lässt es aussehen, als wenn es hindurchfließt, dem Betrachter entgegen.
So wollen wir Ihnen unsere Hände reichen, Ihnen Licht und Wärme bringen, Ihnen von unserer Arbeit berichten, die in dunklen Zeiten oft ein Licht bringt und zwischenmenschliche Wärme und Nähe spendet.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre mit unserem neuen Jahresbericht.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Hospizdienst-Team

Foto: Dethard Hilbig

GRUSSWORT ZUM JAHRESBERICHT 2023

Liebe Mitarbeiter*innen, Mitglieder und Unterstützer*innen des Ambulanten Hospizdienstes,
wenige Worte malen wie ein Bild vor Augen, worauf die Hospiz- und Palliativarbeit gründet: Lateinisch „pallium“, der Mantel, er symbolisiert das Beschützen, Umsorgen und Umhüllen. Das „hospitium“ ist die Raststätte, die Herberge, auch Gastfreundschaft. Das will Hospiz- und Palliativarbeit ermöglichen, ob stationär oder ambulant: für ein „gutes Zuhause auf Zeit“ sorgen, wenn das Leben sich zur Vollendung neigt.

Übrigens: Im Jahr 2024 wird der Ambulante Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark volljährig. 2006 gegründet, feiern wir zum 18. Geburtstag zwar kein großes Fest. Aber vielleicht wollen Sie uns trotzdem ein kleines Geburtstagsgeschenk machen? Worüber haben Sie sich zum 18. Geburtstag am meisten gefreut? Ich gebe zu: Das eine oder andere kleine „Flachgeschenk“ zum Führerschein war damals sehr hilfreich, um „in Fahrt“ zu kommen. Einen Führerschein braucht unser Hospizdienst nicht. Aber um auch in Zukunft mit unserer anerkannten und etablierten Arbeit in „Fahrt“ zu bleiben, brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung. Denn die Arbeit unseres Hospizdienstes finanziert sich zu großen Teilen aus Spenden.

Also wenn Sie mögen, hier das Spendenkonto: Kirchenkreisamt Burgdorfer Land, Stichwort „Hospizdienst Burgwedel“, IBAN: DE 83 5206 0410 0600 0060 76, BIC GENODEF1EK1 (Evangelische Bank), bitte geben Sie Ihre Adresse an.

Ich danke allen dem Ambulanten Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark verbundenen Menschen. Danke für Zeit und Engagement der vielen ehrenamtlich Tätigen. Danke für neue Ideen und Kontinuität. Danke allen finanziellen und ideellen Unterstützer*innen. Und danke in diesem Jahr einmal besonders unseren hauptamtlichen Koordinatorinnen und Mitarbeiterinnen, dem Beirat und dem geschäftsführenden Ausschuss.

Herzlichst,
Ihr Dirk Jonas, Superintendent des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen

EINE LANGE BEGLEITUNG

Das kommt relativ selten vor: eine über drei Jahre dauernde Begleitung, in der Vertrauen wächst bis hin zur Freundschaft. Wir haben viel gelacht und geweint, Spaziergänge gemacht, anfangs mit Rollator, später mit Rollstuhl, Blumen gepflückt, gemeinsam eingekauft, Ausflüge mit dem Auto zum Kaffeetrinken oder Eisessen und vor allem mit vielen Gesprächen.

Ich übernahm diese Begleitung wegen der Krankheit einer anderen Ehrenamtlichen. Frau M. wohnte seit drei Jahren in einem Pflegeheim, weil sie wegen ihrer langjährigen Krebserkrankung nicht mehr allein leben konnte. Ihre drei Kinder wohnten weit verstreut und kümmerten sich weiterhin lieb nach ihren Möglichkeiten.
Man hatte ihr gesagt, dass sie noch eine Lebenszeit von ca. 4 bis 6 Wochen hätte. Sie war mit ihren 80 Jahren bereit zum Sterben und sah jeden Tag als Geschenk an. Sie hatte ein erfülltes Leben mit viel Arbeit geführt und war früh Witwe geworden. Freude, Humor und ihr christlicher Glaube halfen ihr dabei, das Leben zu bewältigen, auch wenn sie mit der Institution Kirche haderte und es darüber sehr viele Gespräche gab.
Auch die Coronazeit war bekannterweise in den Pflegeheimen besonders schwer. Die Bewohner eingeschlossen in ihren Zimmern, abhängig von den Pflegekräften, die auch überfordert waren. Wir haben in dieser Zeit viel miteinander telefoniert und konnten auch miteinander lachen. Mit Stricken und Malen hat sie sich in dieser Zeit viel beschäftigt.
Kochen und Essen spielte für Frau M. auch eine wichtige Rolle in ihrem Leben, wir tauschten unsere Erfahrungen aus. In den letzten anderthalb Jahren brachte ich ihr regelmäßig selbstgekochtes saisonales Essen mit. Oh, wie sie vor Dankbarkeit strahlte!

Was uns besonders verbunden hatte war: Anderen Menschen zu helfen und der gemeinsame Humor. Nach einem Schenkelhalsbruch, verursacht durch einen Sturz, war Frau M. bettlägerig geworden. Die Krebserkrankung schritt weiter fort, die Kräfte nahmen ab und sie war des Lebens satt. Sie hat von sich aus das Essen und Trinken reduziert und wollte „dass es nicht mehr so lange dauert“.
Sie ist im Frieden mit sich selbst ruhig eingeschlafen. Wir konnten uns vorher voneinander verabschieden und ich bin dankbar, dass ich Frau M. so lange begleiten durfte.

Herzlichst, Ihre Uta Rot

BERICHT DER KOORDINATORINNEN 2023

Zentrales Anliegen in der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Bedürfnisse der Begleiteten und ihrer Familien bestmöglich zu erfüllen, hierbei spielt die Koordination eine entscheidende Rolle. Diese Koordination umfasst die Planung und Organisation von Pflegeleistungen, psychosozialer Unterstützung, Medikamentenversorgung und anderen Dienstleistungen. Sie gewährleistet eine ganzheitliche Betreuung und eine effektive Zusammenarbeit aller Beteiligten, um den Begleiteten ein würdevolles und möglichst schmerzfreies Lebensende zu ermöglichen. Die enge Abstimmung zwischen Ärzten, Pflegekräften, Sozialarbeitern und ehrenamtlichen Helfern ist dabei von entscheidender Bedeutung. Durch eine effektive Koordination kann die ambulante Hospizarbeit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von schwerkranken Menschen leisten.

Was leisten die Ehrenamtlichen Begleiter:innen?

Die ehrenamtlichen Begleiter:innen in der ambulanten Hospizarbeit leisten einen unschätzbar wertvollen Beitrag, indem sie den Begleiteten und ihren Familien emotionale Unterstützung, Gesellschaft und praktische Hilfe bieten. Sie sind oft eine vertrauensvolle und einfühlsame Ergänzung in einer schwierigen Zeit und können den Betroffenen Trost spenden, Ängste nehmen und für Entlastung sorgen. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden können den Begleiteten bei alltäglichen Aufgaben unterstützen, Gespräche führen, vorlesen oder einfach nur da sein. Sie tragen dazu bei, dass die Menschen sich verstanden und nicht allein gelassen fühlen. Ihre freiwillige Arbeit ist von unschätzbarem Wert und wird von den Betroffenen oft sehr geschätzt.

Wie ist das Jahr 2023 im Dienst verlaufen?

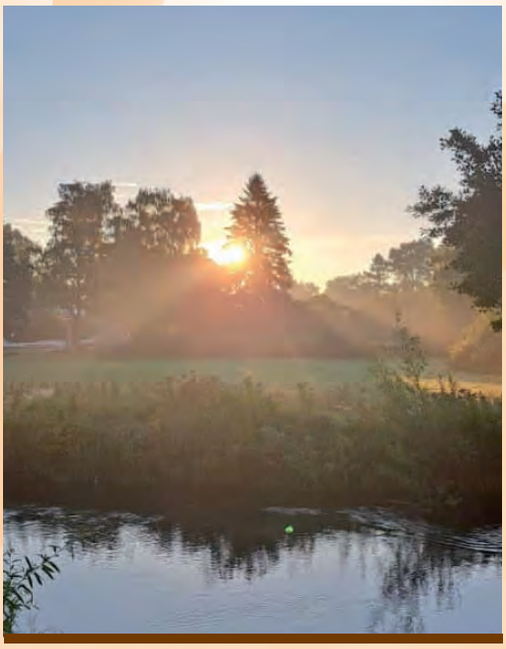
Wir haben im vergangenen Jahr unseren 9. Schulungskurs „Sterbende begleiten lernen“ nach dem Celler Modell durchgeführt. Diesmal hatten 19 Teilnehmende den Kurs begonnen, 16 von ihnen sind am Ende des Kurses in die Ehrenamtliche Mitarbeit gewechselt. In unserem aktuellen Jahresbericht spiegelt sich die Fülle der Veranstaltungen, Aktionen und Erlebnisse nur zum Teil wider, er gibt aber einen schönen Einblick in unsere vielfältige Arbeit: Im Frühjahr veranstalteten wir ein Seminar-Wochenende im Kloster Loccum mit der Referentin Frau Schleede-Gebert zum Thema „Demenz in der Hospizarbeit“, zu dem alle ehrenamtlich Mitarbeitenden eingeladen waren. Die Referentin konnte das Thema so kurzweilig vermitteln, dass wir viel Spaß

hatten, so haben wir viel gelernt und die Gemeinschaft wurde gestärkt. Weitere Highlights für die Ehrenamtlichen waren außerdem das gemeinsame Sommerfrühstück mit den ehemaligen Ehrenamtlichen, das Richtfest des Palliativzentrums Infinitas in Fuhrberg, wo wir mit einem Stand vertreten waren sowie die Ehrenamtsmesse in Mellendorf.

Die dreitägige Berlinfahrt, zu der uns der Bundestagsabgeordnete Dr. Hoppenstedt eingeladen hatte, war interessant und gefiel allen Mitreisenden sehr. Interessant war auch der „runde Tisch in der Region" zum Thema „Vernetzung in der Hospiz- und Palliativarbeit". Musikalisch reizvoll war das jährliche Benefizkonzert in Bissendorf zum Gedenken an die Verstorbenen und zum Trost für die Hinterbliebenen. Ein Radiointerview auf RTL belebte auch noch einmal die Nachfrage nach Begleitungen am Ende des Jahres im Hospizdienst. Das TrauerTreff und die Letzte-Hilfe-Kurse, über die wir gesondert berichten, sind ebenfalls wichtige Aspekte unserer Arbeit und werden von engagierten Ehrenamtlichen geleistet. Am Ende des Jahres konnten wir dann eine gelungene Weihnachtsfeier mit Kabaretteinlage und Buffet genießen, um allen DANKE zu sagen, die so engagiert und motiviert unsere Arbeit mittragen.

Wir haben im vergangenen Jahr über 100 Beratungen in der Sterbebegleitung und in der Trauerbegleitung durchgeführt. Es wurden 52 Begleitungen abgeschlossen und wir haben mit 56 Mitarbeitenden den Jahreswechsel gefeiert. Durch den Zuwachs an Ehrenamtlichen können wir nun auch allen Begleitungsanfragen im neuen Jahr nachkommen.

Ute Rodehorst und Anne Müller-Domrös



ABSCHLUSS

SCHULUNGSKURS ERFAHRUNGSBERICHT

Sechzehn neue Ehrenamtliche Sterbebegleiter und -begleiterinnen im Ambulanten Hospizdienst

Am 10.10.2023 war es endlich soweit: Der feierliche Abschlussabend des 9. Schulungskurses „Sterbende begleiten lernen“ nach dem Celler Modell des Ambulanten Hospizdienstes fand im Gemeindehaus St. Marien in Isernhagen statt.
Wir 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im April begonnen, uns intensiv mit den Bedürfnissen Sterbender und ihren Angehörigen zu befassen. Die einzelnen thematischen Schritte im Kurs lauteten: Mitgehen, Zuhören, Verstehen, Weitergehen, Bleiben, Abschied nehmen, Aufstehen, Entlasten, Deuten, Wachsen, Hoffen und Losgehen. Zu diesen Oberbegriffen fanden in den letzten Monaten intensive Übungen, Gespräche und Vorträge statt, bei denen wir Schulungsteilnehmende sensibilisiert wurden, die Bedürfnisse von Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu erkennen, um ihnen in dieser Zeit feinfühlig zur Seite zu stehen. Um erste Begleitungserfahrungen zu sammeln, gehörte zu dem Kurs auch ein 2-monatiges Praktikum.
Schon nach dem ersten Schulungstag war die Gruppe eine Gemeinschaft und durch das gemeinsame Wochenende im Bildungszentrum Hermannsburg rückte die Gruppe noch näher zusammen.
An dem Abschlussabend war neben dem Stolz, die Bescheinigung über die Teilnahme am Kurs in den Händen zu halten, auch ein wenig Traurigkeit zu spüren. Uns gegenseitig tröstend, haben wir uns an einem überaus leckeren Buffet erfreut. Es liefen aber auch Freudentränen, weil die gegenseitige „Würdigung der Kursteilnehmenden“ zum Abschluss des Kurses nochmal eine sehr intensive Erfahrung war, die jeden Einzelnen für die Zukunft gestärkt hat.

Es bleibt: Wir alle haben eine sehr intensive Zeit miteinander erlebt und werden die regelmäßigen gemeinsamen Treffen sehr vermissen. Aber wir haben in den vergangenen Monaten das nötige Rüstzeug für unsere zukünftige ehrenamtliche Tätigkeit beim Ambulanten Hospizdienst erlangt!

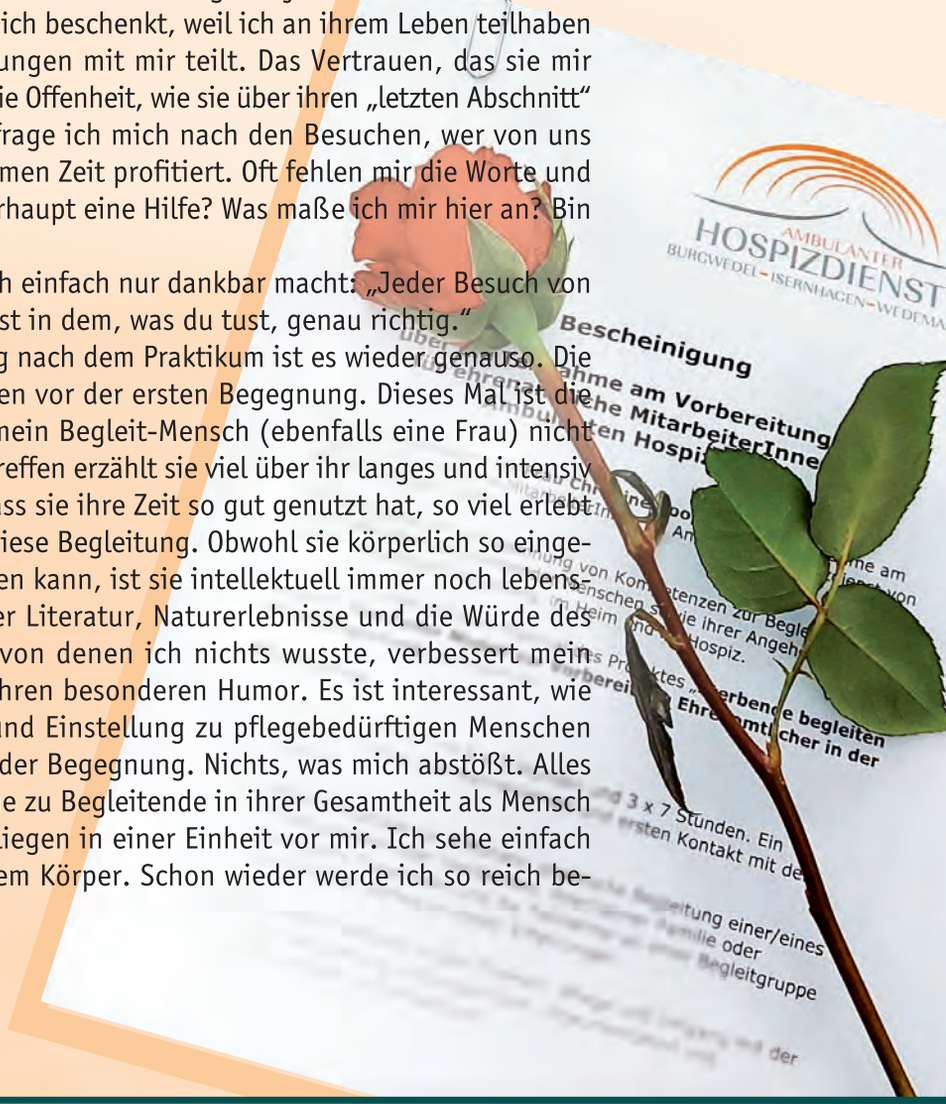
Ihre Verena Scharrlmann

ALLER ANFANG IST SCHWER

Mit diesem Bericht möchte ich meine persönlichen Erfahrungen mit dem Praktikum im Schulungskurs und den Einstieg in eine Begleitung schildern.

Vorher sind so viele Fragen da: Begleite ich eine Frau, einen Mann, einen alten Menschen oder einen sterbenskranken? Können wir kommunizieren? Bekomme ich einen Zugang zu diesem Menschen?
Wie geht das Umfeld dieses Menschen mit dem Sterben und der Begleitung um? Wie kann ich überhaupt eine Hilfe für einen Sterbenden sein?
Was kann ich sagen und tun? Weiß mein „Begleit-Mensch“, warum ich da bin, für wen ich da bin?
Dann ist mein „Blind-Date“ da. Die erste Begegnung (eine zu begleitende Frau) - und ab da wird alles leicht. Wir haben eine Verbindung. Mit jedem neuen Treffen wird diese Verbindung tiefer. Ich fühle mich beschenkt, weil ich an ihrem Leben teilhaben darf, sie Erinnerungen und Erfahrungen mit mir teilt. Das Vertrauen, das sie mir entgegenbringt, berührt mich tief. Die Offenheit, wie sie über ihren „letzten Abschnitt“ spricht, macht mich demütig. Oft frage ich mich nach den Besuchen, wer von uns beiden mehr von unserer gemeinsamen Zeit profitiert. Oft fehlen mir die Worte und es kommen die Zweifel. Bin ich überhaupt eine Hilfe? Was maße ich mir hier an? Bin ich eine gute Begleitung?
Und am Ende ihr Feedback, das mich einfach nur dankbar macht: „Jeder Besuch von dir ist ein Geschenk für mich. Du bist in dem, was du tust, genau richtig.“
In der ersten „richtigen“ Begleitung nach dem Praktikum ist es wieder genauso. Die gleichen Gefühle und Unsicherheiten vor der ersten Begegnung. Dieses Mal ist die Kommunikation schwieriger, weil mein Begleit-Mensch (ebenfalls eine Frau) nicht mehr gut hört. Bei unseren ersten Treffen erzählt sie viel über ihr langes und intensiv gelebtes Leben. Und das Gefühl, dass sie ihre Zeit so gut genutzt hat, so viel erlebt und gelernt hat, trägt mich durch diese Begleitung. Obwohl sie körperlich so eingeschränkt ist, dass sie nur noch liegen kann, ist sie intellektuell immer noch lebenshungrig. Wir tauschen uns aus über Literatur, Naturerlebnisse und die Würde des Menschen, sie erklärt mir Dinge, von denen ich nichts wusste, verbessert mein Französisch und hat dabei immer ihren besonderen Humor. Es ist interessant, wie sich auch meine Vorstellung von und Einstellung zu pflegebedürftigen Menschen ändert. Ich fühle kaum Grenzen in der Begegnung. Nichts, was mich abstößt. Alles ist gut, so wie es ist. Ich kann meine zu Begleitende in ihrer Gesamtheit als Mensch sehen, alle ihre Lebensabschnitte liegen in einer Einheit vor mir. Ich sehe einfach ihr Wesen, völlig losgelöst von ihrem Körper. Schon wieder werde ich so reich beschenkt. Danke!

Ihre Elke Schumann



DREI TAGE VOLLER HIGHLIGHTS

BERLIN

Ein Bericht über unsere politische Informationsfahrt im Oktober 2023

Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung organisiert, finanziert und führt regelmäßig politische Informationsfahrten durch. Das Wahlkreisbüro von Dr. Hendrik Hoppenstedt hatte auch unseren Hospizdienst angesprochen, ob Interesse bestünde. Wir bejahten und waren mit zehn Personen vom 18. - 20.10.2023 dabei.
Am Ankunftstag trafen wir mittags im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin ein. In der Pause eines Informationsgesprächs hatten wir dann ein erstes Highlight: Boris Pistorius ließ es sich nicht nehmen, uns Niedersachsen direkt zu begrüßen. Plötzlich stand er in der Kaffeepause bei uns.
Dem folgte eine sehr interessante Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt – „an politischen Gesichtspunkten orientiert".

Prime time mit Scholz
Am Folgetag ging es in den Plenarsaal des Deutschen Bundestags. Wir hatten die prime time erwischt! Einfacher Grund: Olaf Scholz hielt seine Regierungserklärung ab; die Regierungsbank und der Plenarsaal waren gut gefüllt.
Die furchtbaren Ereignisse um den 7. Oktober 2023 waren allen noch frisch im Bewusstsein. Und so ging es um die Themen, die uns nach wie vor begleiten: die Solidarität mit Israel, den Krieg in der Ukraine, die Migrationsdebatte. Der Plenarsitzung folgte ein Austausch mit Dr. Hendrik Hoppenstedt, der uns seinen politischen Alltag eindrucksvoll schilderte und danach Raum für einen regen und konstruktiven politischen Austausch bot.
Nachmittags „spielten" wir dann selbst Plenarsitzung in einem Miniatur-Plenarsaal und brachten die aufgebrachte Kommunikation zwischen den Parteien zur Anwendung, die wir am Vormittag beobachten konnten. Wir haben viel gelacht und uns herrlich amüsiert.
Unter dem Motto „Stasi contra Kiez" erhielten wir am Abfahrtstag auf dem Gelände des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit eine Führung von zwei ehemaligen DDR-Bürgern, die über persönliche Erfahrungen mit der Stasi berichteten. Ein kurzer Abstecher führte uns in das Futurium im Haus der Zukünfte, anschließend fielen wir alle ziemlich erschöpft in unsere Sitze im Zug.
Wir bedanken uns noch einmal sehr herzlich bei Dr. Hoppenstedt für die besondere Einladung an unseren Hospizdienst.

Herzlichst, Ihre Alexa Uplegger

FINANZBERICHT ZUM HAUSHALT 2023

Herzlichen Dank für alle Spenden! Sie, hochgeschätzte Spenderinnen und Spender, haben genauso wie unsere engagierten Haupt-und Ehrenamtlichen dafür gesorgt, dass unsere wichtige Arbeit auch im Jahr 2023 erfolgreich weitergeführt werden konnte. Spenden sind ein essenzieller Bestandteil der Finanzierung der zahlreichen kostenlosen Angebote unseres ambulanten Hospizdienstes, wie z.B. individuelle Trauerbegleitung, TrauerTreff (monatliche Gruppenarbeit) und die Beratung und Begleitung Schwerstkranker und ihrer Angehörigen.
Zusätzliche Kosten sind bei Durchführung eines umfangreichen Kurses entstanden, durch den weitere 16 Ehrenamtliche auf ihre Aufgabe als Sterbebegleiter vorbereitet wurden. Auch Ausbildungskosten für eine weitere Koordinatorin sind für das Jahr 2023 zu berücksichtigen. Ein Teil unserer Kosten wird von den Krankenkassen übernommen. Allerdings waren 38% aller Ausgaben spendenfinanziert (Spenden und Rücklagen aus Spenden früherer Jahre).

AUSGABEN	EURO
• Personalkosten	112.695,90
• Miete und Nebenkosten	13.734,00
• Weiterbildung / Tagungskosten	6.129,43
• Supervision / Honorare	8.194,60
• Geschäftsaufwand	36.327,70
• Fahrtkosten	2.937,86
• Telefonkosten	1.476,70
SUMME AUSGABEN GESAMT	**181.496,19**
EINNAHMEN	
• Erstattung durch die Krankenkassen	109.472,46
• Fördermittel und Zuschüsse	3.615,05
• Kollekten und Spenden	56.996,69
SUMME EINNAHMEN GESAMT	**170.084,20**

2022 konnten wir einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren. Im Jahr 2023 mussten wir wegen zusätzlicher Kosten und leicht gesunkenem Spendenaufkommen einen Fehlbetrag von -11.411,99 Euro aus unseren Rücklagen ausgleichen.
An dieser Stelle noch einmal der herzliche Dank an die zahlreichen Spenderinnen und Spender. Wir freuen uns über jeden Betrag, ob groß oder klein, als Einzelspende oder im Dauerauftrag. Jede Spende zählt! Bleiben Sie bitte auch 2024 an unserer Seite.
Ihr Norbert Büllesbach

Thank you!

Sehr geehrte Spender:innen und Förderer der Hospizarbeit
Im Namen des gesamten Hospizdienst-Teams möchten wir Ihnen von Herzen für Ihre großzügige Unterstützung danken. Durch Ihre Spenden und Zuwendungen ermöglichen Sie es uns, unsere wichtige Arbeit fortzuführen und den Menschen in ihrer letzten Lebensphase Trost und Unterstützung zu schenken.

Dank Ihrer Hilfe können wir unsere Dienste und Hilfsangebote ausbauen sowie unsere ehrenamtlichen Begleiter weiterbilden und die Lebensqualität unserer Begleiteten und ihrer Familien verbessern. Ihre Spenden machen einen entscheidenden Unterschied und tragen dazu bei, dass wir auch in Zukunft für diejenigen da sein können, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen.

Wir sind zutiefst dankbar für Ihr Vertrauen und Ihre Großzügigkeit. Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit in dem bisherigen Umfang nicht möglich. Ihr Engagement trägt erkennbar Früchte und schenkt vielen Menschen in ihrer schwersten Zeit Trost und Hoffnung.
Unser besonderer Dank geht in diesem Jahr an die Bürgerstiftung Hannover, die Elisabeth-Tunner-Hartmann-Stiftung, die Steinlen-Stiftung, den Rotary Club Langenhagen-Wedemark, den Lions Club Wedemark und die Lions Isernhagen-Burgwedel sowie an alle privaten Spender:innen!

Mit herzlichen Grüßen und tiefem Dank,
Ihr Hospizdienst-Team

MUSIK

MACHT DAS HERZ WEICH

„Ganz still und ohne Gewalt macht die Musik die Türen zur Seele auf“, formulierte Sophie Scholl – und wenn ich unsere Tochter frage, warum sie so gern das Benefizkonzert besucht, antwortet sie: „Weil die Musik so schön ist und weil man dann die Gefühle so schön spürt.” Und so ist Musik für uns alle in unserer Familie immens wichtig, in allen Lebenslagen!
Musik macht gute Laune, gehört zu jeder Feier, spendet Trost. Musik schenkt und weckt Erinnerungen. Verbindet Kulturen und Generationen. Groß und Klein. Alt und Jung. Verstorbene und Lebende.

Nach vielen Jahren ist es inzwischen für uns eine lieb gewordene Tradition, im November das Benefizkonzert des Ambulanten Hospizdienstes Großburgwedel, Isernhagen und Wedemark zu besuchen. In diesem Jahr spielten Solisten der Kammersymphonie Hannover für uns. Dies wurde für uns durch eine Spende, der Elisabeth-Tunner-Hartmann-Stiftung möglich.
Gemeinsam – Eltern und Kind – lauschen wir den beruhigenden, tröstenden, versöhnlichen Klängen und lassen unsere Gedanken schweifen... erinnern uns... lassen das Vergangene und alle Menschen, denen wir begegnet sind, Revue passieren-von wem haben wir uns verabschiedet? - auf Zeit oder für immer, was haben wir dieses Jahr erlebt, woran erinnern wir uns gern und wofür sind wir dankbar... Wir lassen unsere Gedanken schweifen und der Musik folgen.
Manchmal beobachten wir die Musiker.
Die Blasinstrumente. Laut und leise. Klagend. Jubilierend. Begleitend. Die Streichinstrumente. Die Bögen bewegen sich beruhigend und „streiche(l)n“ die Saiten - und die Seele - sie hüpfen und zeigen, dass laut und leise, Ruhe und Hüpfen, Trauer und Lebensfreude kein Widerspruch sein müssen - zusammengehören und sich brauchen, um dem anderen seinen Raum zu geben. Jedes hat seine Zeit!

In der Trauer hilft nichts und doch vieles - seinen Trauerweg muss trotzdem jeder in seinem Tempo und auf seine Weise gehen. Niemand kann einem das abnehmen. Die Hilfe bei Trauer ist sehr individuell, ganz wie die Trauer selbst. So hilft auch Musik, vielleicht nicht jedem und sie kann die Traurigkeit nicht „wegzaubern“, dennoch wirkt Musik auf die verschiedenste Weise auf den Menschen. Sie kann den Herzschlag verändern, die Atmung, den Blutdruck und sie wirkt auf die Seele. Sie berührt uns im Innersten und kann auch in Zeiten der Trauer heilsam sein. Immer anders.

Fühlen Sie sich eingeladen, es beim nächsten Benefizkonzert selbst einmal auszuprobieren!

Herzlichst
Gabriele Noe, System. Trauerbegleiterin (BVT), und Familie

BERICHT

ÜBER DIE „LETZTE HILFE KURSE“

Wenn Angehörige oder Freunde schwer erkranken, macht das oft hilflos und der Wunsch wird groß, helfen und begleiten zu wollen. Nur wie kann diese Unterstützung aussehen?
In den „Letzte Hilfe Kursen“ gibt es Antworten auf diese Fragen. Basiswissen, Orientierungshilfen und praktische Handgriffe werden in jeweils 45-minütigen Modulen vermittelt, die wie folgt heißen:

- Sterben ist Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- Leiden lindern
- Abschied nehmen

Hier geht es primär nicht um die Verlängerung des Lebens, sondern um die Erhaltung der Lebensqualität und die Linderung von Beschwerden am Lebensende.
Da jeder Mensch irgendwann mit dem Thema in Berührung kommt, war auch in diesem Jahr die Nachfrage und das Interesse nach freien Kursplätzen sehr groß und wir konnten über das Jahr verteilt 5 Kurse mit jeweils 12-15 Teilnehmenden gestalten.
Wir, das engagierte Team „Letzte Hilfe“, sind immer wieder erstaunt und beeindruckt über die Offenheit und das im Verlauf eines Kurses entstehende Vertrauen. So ist trotz des festgelegten Kursinhalts jedes Beisammensein einzigartig und lebt von all den vielfältigen Erfahrungen und dem gegenseitigen bereichernden Austausch.
Wir laden Sie herzlich dazu ein! Die Termine finden Sie auf unserer Homepage und in der Tagespresse.

Ihre Anne Müller-Domrös, Kursleitung

„Ich spende für den Hospizdienst, weil ich mich hier angenommen fühle.
Hier wird mir geholfen, wenn ich Hilfe brauche. Ich bin nicht mehr alleine und werde beim Sterben auch nicht alleine gelassen".

Frau Elke Pollmann, Burgwedel

TUE GUTES UND REDE DARÜBER

„Als Außenstehender kann man nur erahnen, welche Leistung Ihre ehrenamtlichen Helfer und Trauerbegleiter jeden Tag vollbringen.
Aus unserer Sicht eine ganz wichtige gesellschaftliche Arbeit, die Menschen in dieser Lebensphase professionell zu unterstützen. Und wir freuen uns, dass wir als Lions Club Isernhagen-Burgwedel vor Ort mit unsrer Spende in Höhe von 3.000 Euro unterstützen können."

Olaf Brandes
Vorsitzender des Vorstands, Förderverein Lions-Club Isernhagen Burgwedel

NEUAUFLAGE UNSERES HOSPIZ- UND PALLIATIVWEGWEISERS IN DER REGION BURGWEDEL-ISERNHAGEN-WEDEMARK

In unserem Wegweiser finden Sie alle wichtigen Adressen und Informationen zu den Pflegestützpunkten, Beratungsstellen, Palliativärzten, Ambulanten Pflegediensten und der palliativen und hospizlichen Begleitung und Betreuung und vieles mehr. Die Broschüre können Sie sich auch zusenden lassen oder auf unserer Homepage herunterladen. Gerne kommen wir auch persönlich mit Ihnen ins Gespräch.
Unsere Koordinatorinnen Ute Rodehorst, Kathrin Witt und Anne Müller-Domrös freuen sich auf den Austausch mit Ihnen. Telefon: 05139-9703431

TRAUERTREFF EIN ANGEBOT FÜR TRAUERNDE

Unser Angebot richtet sich an Menschen, die vor kurzem oder längerem einen schweren Verlust hinnehmen mussten. Trauernde haben manchmal das Bedürfnis, mit ihrer Trauer nicht allein fertig werden zu müssen und wünschen sich die Möglichkeit eines Austausches.
Wir bieten einen Ort, um Halt zu finden und sich auszutauschen. An jedem 1. Montag im Monat um 16 Uhr findet der TrauerTreff unter Anleitung von geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Das Angebot ist kostenlos und für jeden offen. Um eine telefonische Anmeldung unter 05139-9703431 wird gebeten.

FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM

Wir informieren Sie jetzt auch auf Instagram, immer schnell und aktuell zu vielen Themen. Werden Sie einer von vielen Followern...

@AMBULANTERHOSPIZDIENST_GBW

ERÖFFNUNG „INFINITAS"

Die Eröffnung des neuen Palliativzentrums und Hospizes „INFINITAS" ist für das Frühjahr 2024 geplant.
Wir durften uns vorab schon das neue Haus ansehen und sind stark beeindruckt. Die Sozialarbeiterin Anna-Magdalena Wisch hat uns willkommen geheißen und die neuen Räume gezeigt. Wir wünschen dem Team einen guten Start!

IMPRESSUM JAHRESBERICHT 2023

Trägerschaft:
ev. luth. Kirchenkreis Burgwedel/Langenhagen

Redaktion:
Ute Rodehorst, Magdalena Zaderer und Anne Müller-Domrös
Email: ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de
www.ambulanterhospizdienst.de

Sprechstunde:
Dienstag 9 - 12 Uhr
Donnerstag 17 - 19 Uhr
Auf dem Amtshof 3, 30938 Großburgwedel

Spendenkonto:
Kirchenkreisamt Burgdorfer Land
Verwendungszweck: Hospizdienst Burgwedel
IBAN: DE83 5206 0410 0600 0060 76
BIC: GENODEF1EK1 / Evangelische Bank

(Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, tragen Sie bitte unter Verwendungszweck: Hospizdienst Burgwedel und Ihren NAMEN und ADRESSE ein. Danke.)

Mitwirkende im Rückblick 2023:
Norbert Büllesbach, Dirk Jonas, Anne Müller-Domrös,
Gabi Noe, Ute Rodehorst, Uta Rot, Verena Scharrlmann,
Elke Schumann, Alexa Uplegger, Magdalena Zaderer

Gestaltung:
N-ART Design Newerla, Agentur für Grafik- und Industriedesign

Druck:
Der Jahresbericht erscheint in einer Auflage von 1.250 Stück
Druck auf Recyclingpapier, Umschlag 250 g/qm, Innen 135 g/qm

AMBULANTER
HOSPIZDIENST
BURGWEDEL - ISERNHAGEN - WEDEMARK

Auf dem Amtshof 3
30938 Großburgwedel
Telefon: 05139 - 9703431

www.ambulanterhospizdienst.de
ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de